

Biohof Schepers

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- die Strukturen eines ökologischen Mischbetriebs mit geschlossener Kreislaufwirtschaft beschreiben.

Sachinformationen

Im Jahr 2013 wurden in Deutschland 6,3 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche ökologisch bewirtschaftet. Zahlreiche Bio-Verbände wie Demeter oder Bioland haben strenge Richtlinien aufgestellt und verleihen ihren Mitgliedern Gütesiegel für kontrolliert ökologische Qualität. Das Demetersiegel steht dabei zusätzlich für biologisch-dynamischen Anbau im anthroposophischen Sinne.

Der Schepershof liegt zusammen mit fünf anderen Ökohöfen im Windrather Tal, einem zusammenhängenden landwirtschaftlichen Gebiet mitten im schmalen Grüngürtel zwischen südlichem Ruhrgebiet, Wuppertal, Düsseldorf und Velbert. Die Vermarktung erfolgt über den eigenen Hofladen, gemeinsam mit den anderen Höfen über den Talhandel sowie über eine Abo-kiste (BioAbo), die den Abonnenten wöchentlich ins Haus geliefert wird.

Der Ackerbau erfolgt auf Braunerde auf Lehmboden. Je Schlag (= 4 ha) wird in vielfältiger Fruchtfolge angebaut:

1. + 2. Jahr: zweijähriges Klee gras (Gras und Rotklee)
3. Jahr: Kartoffeln (3,5 ha) und Futterrüben (0,5 ha)
4. Jahr: Weizen (2 ha) und Dinkel (2 ha)
5. Jahr: Roggen (2 ha) und Hafer (2 ha)

Bevorzugt werden langstielige Sorten (viel Stroh für das Vieh sowie gute Durchwurzelung des Bodens infolge entsprechend kräftiger Wurzeln) sowie traditionelle, standortangepasste Sorten. Das Saatgut wird durch Ausleseverfahren und Vermehrungsanbau auf dem Hof erzeugt.

Gedüngt wird mit Jauche (= Harn), kompostiertem Mist (= Kot mit Stroh gemischt) und evtl. kohlen saurem Kalk (CaCO_3), um das Bodenleben nachhaltig zu ernähren.

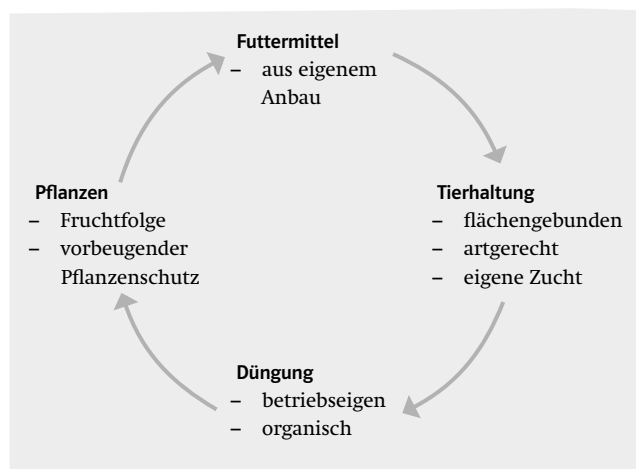
Hinweise zum Unterricht

Bioprodukte erfreuen sich einer zunehmenden Beliebtheit, doch werden nicht viele Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit zum Direktkauf beim Erzeuger nutzen können. Die detaillierte Auseinandersetzung mit einem Hofbeispiel kann zeigen, welche Betriebsstrukturen und Wirtschaftsweisen typisch sind. Durch den Vergleich mit den landwirtschaftlichen Erzeugern, die auf den vorangegangenen Seiten dargestellt wurden, lassen sich Argumente kritisch betrachten.

Hinweise zu den Materialien

Die Materialien 1 und 3 werden mithilfe der Aufgaben 1 und 2 ausgewertet (siehe Abschnitt „Lösung der Aufgaben“). Material 2 verdeutlicht, welche rasante Entwicklung der ökologische Landbau in den letzten Jahrzehnten erlebt hat. Dem liegt eine enorme Nachfrigesteigerung zugrunde, die nicht zuletzt aufgrund von Lebensmittelskandalen (z.B. BSE-Krise zu Beginn des Jahrtausends), die das mediale Bild konventioneller landwirtschaftlicher Produkte prägten, zustande kam.

Tafelbild



Lösung der Aufgaben

- 1 Beschreibe das Prinzip der ökologischen Landwirtschaft. (AFB I)

Das Schema des ökologischen Landbaus (M1) zeigt die geschlossene Kreislaufwirtschaft eines Mischbetriebs mit vielseitigem Ackerbau und artenreicher Viehzucht: Der Boden wird organisch und mit betriebseigenen Nährstoffen gedüngt, auf ihm werden Pflanzen in vielfältiger Fruchtfolge und mit biologischem Pflanzenschutz (z.B. durch Nützlinge, Mischkultur ...) angebaut.

Die Pflanzen dienen als hofeigenes Futtermittel für die Viehzucht bzw. werden als Getreide u.a. vermarktet oder weiterverarbeitet. Pflanzenreste düngen wiederum den Boden.

Die Tierhaltung erfolgt flächengebunden, artgerecht und geht meist aus eigener Zucht hervor. Die aus der Tierhaltung gewonnenen Nahrungsmittel (Milch, Milchprodukte, Fleisch, Wurst etc.) werden vermarktet, in der Tierhaltung anfallender Mist und Jauche werden als organischer Dünger für den Boden verwendet. Hofeigene Abfälle der Nahrungsmittelproduktion werden kompostiert und ebenfalls als Dünger verwendet.

- 2 Vergleiche die Wirtschaftsweise des Schepershofes mit dem Schema 1. (AFB II)

Die Arbeitsweise des Schepershofes entspricht dem Schema des ökologischen Landbaus in vollem Umfang: biologische Düngung mit Gülle, kompostiertem Mist, Fruchtfolge, Weiterverarbeitung der erzeugten Produkte aus Ackerbau und Viehzucht auf dem Hof, Stroh als Einstreu für die Ställe, Direktvermarktung, Nutzung regenerativer Energie. Auch das Saatgut wird auf dem Hof selbst vermehrt.

- 3 Suche nach Logos für ökologisch erzeugte Produkte und informiere dich über die Richtlinien dieser Logos. Stelle diese in einem Kurzvortrag vor. (AFB II)
Individuelle Schülerlösung.

Medientipp

nähere Informationen zu den einzelnen Verbänden z. B. unter www.bundesprogramm-oekolandbau.de

Unterrichtsvorschlag

Unterrichtsphase	Inhaltlicher Schwerpunkt	Methodisches Vorgehen / Sozialform	Medien / Materialien
Einstieg	Der Schepershof – ein Mischbetrieb	UG	SB S. 142/143, M3
Erarbeitung I	Schema des ökologischen Landbaus	PA/GA	SB S. 142/143, M1, 3, Aufg. 1 und 2
Sicherung	Schema des ökologischen Landbaus	SV	TB
Vertiefung I	Die Bedeutung des ökologischen Landbaus	UG	SB S. 142/143, M2
Vertiefung II	Logos ökologisch erzeugter Produkte	EA/HA	SB S. 142/143, Aufg. 3